

GRUNDBILDUNGSZENTRUM  
**VOGTLAND**  
Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH



# VOM ERKENNEN ZUM ERREICHEN

## Erfahrungen seit 2024

Ansprache gering literalisierter Erwachsener

Scham · Vermeidungsstrategien ·  
niedrigschwellige Kontaktaufnahme

BILDUNG

BERATUNG

ENTWICKLUNG



# Warum „Erkennen“ allein nicht reicht

**Geringe Literalität ist im Alltag oft nicht sichtbar.**

## **Nicht automatisch sichtbar**

Viele Erwachsene organisieren ihren Alltag über Routinen, Hilfe aus dem Umfeld, mündliche Kommunikation oder digitale Umwege.

## **Nicht automatisch angesprochen**

Lese- und Schreibschwierigkeiten werden häufig nicht von selbst thematisiert. Beratung kann deshalb am eigentlichen Bedarf vorbeigehen.

## **Kontakt ist der Wendepunkt**

Vertrauenspersonen, Beratende, Jobvermittlung, Medizin oder Sozialarbeit können den Zugang zu Unterstützung erleichtern.

**Ziel: nicht „feststellen“, sondern eine sichere Möglichkeit zum nächsten Schritt schaffen.**

# Mögliche Hinweise – immer im Zusammenhang betrachten

## Schriftliches wird vermieden

Formulare werden mitgenommen, nicht ausgefüllt oder andere sollen schreiben.

## „Brille vergessen“ & ähnliche Erklärungen

Kann ein Hinweis sein – aber niemals ein Beweis.

## Termine & Unterlagen

Fehlende Unterlagen oder versäumte Termine können mit Verständnishürden zusammenhängen.

## Erklärungen bleiben mündlich

Schriftliche Informationen führen wiederholt zu Rückfragen oder Missverständnissen.

## Digitale Hürden

Online-Formulare, E-Mail, PIN/TAN oder Apps werden gemieden – möglicherweise wegen der Textanforderungen.

## Stärken nicht übersehen

Viele Betroffene verfügen über ausgeprägte praktische, berufliche und soziale Kompetenzen.

# Warum Schwierigkeiten verborgen werden können

## Scham

Angst, abgewertet oder  
bloßgestellt zu werden

## Schlechte Lernerfahrungen

Schule kann mit Misserfolg und  
Beschämung verbunden sein

## SCHUTZ DER EIGENEN WÜRDE

## Routine

Bewährte Strategien funktionieren  
oft jahrelang

## Kontrollverlust

Offenlegung kann Abhängigkeit  
oder Nachteile befürchten lassen

# Vermeidungsstrategien: funktional statt „unwillig“ lesen

## Was wir sehen

## Was dahinter liegen könnte

## Hilfreiche Reaktion

„Füllen Sie das bitte aus.“

Unsicherheit beim Lesen/Schreiben

Gemeinsam Schritt für Schritt anbieten

„Ich mache das zu Hause.“

Hilfe einer vertrauten Person

Wahl lassen; Kontaktmöglichkeit mitgeben

„Mit Computer kann ich nicht.“

Textanforderung wird als Technikproblem benannt

Nicht korrigieren; Unterstützung am konkreten Vorgang

Unterlagen fehlen wiederholt

Brief oder Anforderung wurde nicht verstanden

Information vereinfachen und Verständnis sichern

# Ansprache: vier Grundregeln

- 1 Unter vier Augen** Nie vor anderen Personen auf vermutete Schwierigkeiten hinweisen.
- 2 Beobachtung statt Etikett** Nicht „Sie können nicht lesen“, sondern an einer konkreten Situation anknüpfen.
- 3 Nutzen statt Defizit** Unterstützung für Briefe, Smartphone, Arbeit, Geld oder Formulare anbieten.
- 4 Wahlfreiheit erhalten** Angebot machen, Kontakt erleichtern – Entscheidung bei der Person lassen.

**Haltung: respektvoll • konkret • vertraulich • freiwillig**

# Was kann ich konkret sagen?

## Eher vermeiden

- ✗ „Können Sie überhaupt lesen?“
- ✗ „Sie müssen einen Alphabetisierungskurs machen.“
- ✗ „Das ist doch ganz einfach.“
- ✗ „Warum haben Sie das nicht gesagt?“

## Besser: offen und entlastend

- ✓ „Solche Schreiben sind oft kompliziert. Sollen wir es gemeinsam anschauen?“
- ✓ „Bei uns gibt es Unterstützung für genau solche Alltagssituationen – ganz ohne Schulcharakter.“
- ✓ „Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen einen direkten Kontakt herstellen.“
- ✓ „Sie entscheiden selbst, ob Sie das Angebot nutzen möchten.“

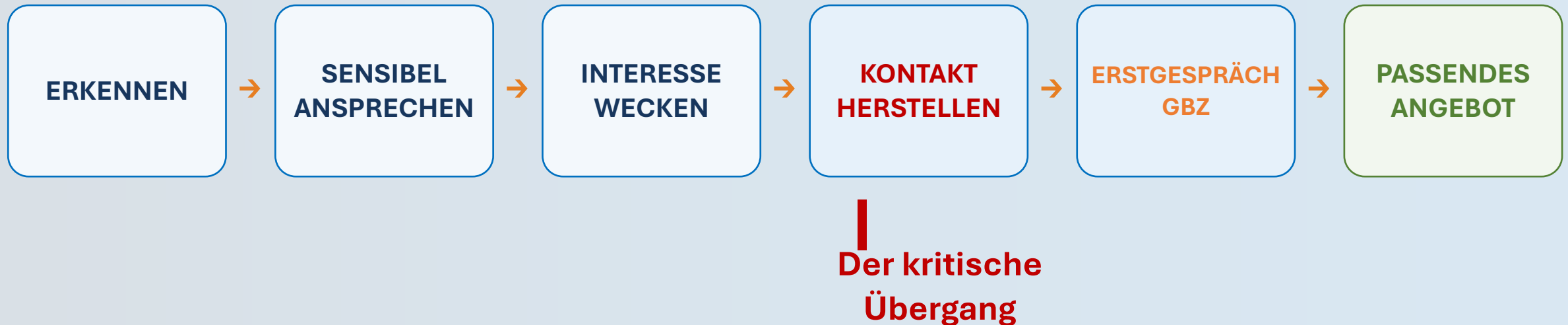
**Die Formulierung ist weniger wichtig als die Haltung dahinter.**

# Niedrigschwellig heißt: Hürden vor dem ersten Lernen senken

- |   |                                   |                                                                                                   |
|---|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | <b>Vertrauter Kontakt</b>         | Hinweis durch eine Person, zu der bereits Vertrauen besteht                                       |
| 2 | <b>Einfacher nächster Schritt</b> | Telefon, persönliche Übergabe oder direkt vereinbartes Erstgespräch statt komplizierter Anmeldung |
| 3 | <b>Alltagsnutzen</b>              | „Briefe verstehen“, „Smartphone sicher nutzen“, „Formulare schaffen“ statt Defizitetikett         |
| 4 | <b>Passender Ort</b>              | wohnnah, vertraut, öffentlich zugänglich oder aufsuchend                                          |
| 5 | <b>Kein Bindungsdruck</b>         | erst kennenlernen, ausprobieren, dann entscheiden                                                 |

**Je kleiner die erste Hürde, desto realistischer wird der nächste Schritt.**

# Vom Hinweis zur tatsächlichen Verbindung



**Ein Flyer allein ist noch keine Vermittlung.  
Wir brauchen möglichst einfache, persönliche Übergänge.**

# Drei typische Situationen – wie würden Sie handeln?

## Jobcenter / Beratung

Eine Kundin bittet wiederholt darum, Formulare mit ihr auszufüllen. Heute sagt sie: „Ich sehe die kleine Schrift schlecht.“

Wie könnten Sie Unterstützung anbieten, ohne eine Diagnose zu stellen?

## Soziale Beratung

Ein Klient bringt Behördenpost ungeöffnet mit und sagt, er habe „keine Zeit für Papierkram“.

Wie kann aus der konkreten Hilfe ein freiwilliger Hinweis auf Grundbildung werden?

## Bildung / Arbeit

Ein Teilnehmer ist praktisch sehr sicher, vermeidet aber schriftliche Arbeitsaufträge und bittet Kollegen um Erklärungen.

Wie sprechen Sie die Situation unter vier Augen an?

**Nicht nach der „richtigen Diagnose“ suchen –  
nach einem respektvollen nächsten Schritt.**

# Was das Grundbildungszentrum Netzwerkpartnern abnehmen kann

**Material**

kurze, verständliche Informationen für Betroffene

**Ansprechperson**

direkter Kontakt statt Weiterverweis im Kreis

**Beratung**

unverbindliches Erstgespräch und Klärung des individuellen Bedarfs

**Angebote**

Lesen, Schreiben, Rechnen, digitale und weitere alltagsbezogene Grundbildung

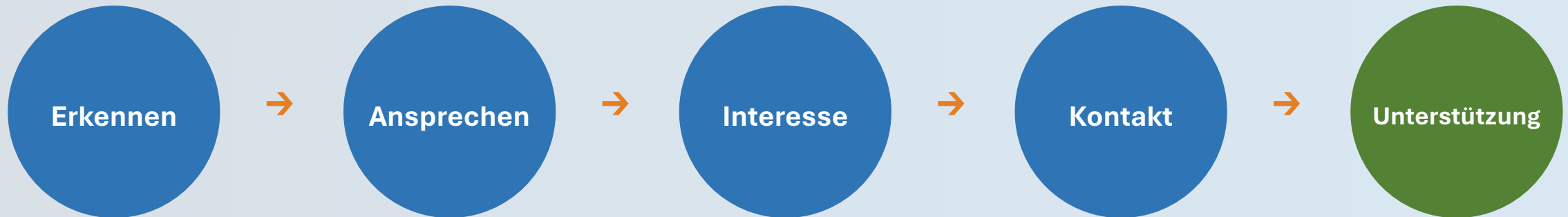
**Unterstützung für  
Fachkräfte**

Sensibilisierung und Formulierungshilfen für schwierige Gesprächssituationen

**Sie müssen nicht unterrichten. Sie müssen die Tür nicht allein offenhalten.**

# Die wichtigste Frage für unser Netzwerk

**Wie machen wir aus einem möglichen Hinweis  
einen einfachen, würdevollen nächsten Schritt?**



**Nicht jede Ansprache führt sofort zu einem Lernangebot.  
Aber jede respektvolle Ansprache kann eine Tür öffnen.**

# Vielen Dank!

Grundbildungszentrum Vogtland

Morgenbergstraße 19

08525 Plauen

037606 39-320

0155 600 82 682

kme@pscherer-online.de

www.grundbildung-vogtland.de

GRUNDBILDUNGSZENTRUM  
**VOGTLAND**

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH



## + FRAGEN Sie uns, wir sind für SIE da.

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Firmenstammsitz Lengenfeld

Reichenbacher Straße 39

08485 Lengenfeld

☎ 037606 39-0

@ info@pscherer-online.de

🌐 www.pscherer-online.de

BILDUNG

BERATUNG

ENTWICKLUNG

